

### 4.3.2.3 Ästhetik, Kreativität und Freiheit

- Ästhetik

Die Ästhetik ist neben der Logik, der Ethik, der Wissenschaftstheorie und der Metaphysik eine Disziplin angewandter Philosophie. Ästhetik ist ebenso wie die Kreativität und die Freiheit eine a-systemische Perspektive, die uns einen Zugang zum Verständnis komplexer Interfaces liefert. Die Ästhetik ist die Lehre von den Gesetzen der Kunst, besonders vom Schönen und des Schönen selbst./1/ Sie ist ein Emergenzphänomen, das sich durch rekursive Konstruktionen unseres Bewußtseins manifestiert. Ästhetik ist eine Form der Wahrheit, Schönheitssinn ein Sinn für die Wahrnehmung der Wirklichkeit./2/ Schönheit fällt uns um so intensiver auf, je seelenloser und häßlicher die Strukturen um uns herum und je unglücklicher die Menschen sind. Die schönsten Strukturen, die wir kennen, sind die lebenden Strukturen der Natur, die jedoch leider vergänglich sind, da sie eine irreversible Entwicklung vollziehen./3/

Da Ästhetik den Geist inspiriert, benötigt das Management ein Höchstmaß an Ästhetik, um kreativ und innovativ zu sein. Schönheit war nach **Kant** deshalb der Ausdruck ästhetischer Ideen./4/ Management muß ein ästhetischer Prozeß sein, der Kultur, Gestaltung und Schönheit mit einschließt. So sind erfolgreiche Unternehmensstrategien, ebenso wie Spielzüge beim Schach oder auch beim Fußball durch eine besondere Ästhetik gekennzeichnet. Die Gestaltung der Dimensionen Umwelt, Strategie und Struktur ist für das Management eine ästhetische Aufgabe, die im Unternehmen entworfen werden muß. Management entwickelt seine eigene Ästhetik unabhängig von konkreten Inhalten durch die unternehmerische Vision und die interaktive Kommunikation von Mitarbeitern.

Um die Ästhetik der Managementprozesse zu entfalten, benötigen wir den Anderen bzw. die Vernetzung mit Anderen. Durch die Interaktion im Rahmen von Interfaces können ästhetische Innovationen hervorgebracht werden. Wenn ästhetische Prozesse Zeichenprozesse sind und wenn Management zunehmend auf Zeichenprozessen basiert, so wird hier im Rahmen des Buches die These aufgestellt, daß erfolgreiches Management ein ästhetischer Prozeß ist, der Abstraktion, Konkretion, Konstruktion und Nachahmung beinhaltet./5/ Management beruht durch die Computer zunehmend auf der Manipulation von Zeichen. Was wir in Virtuellen

Realitäten wahrnehmen, wird durch Symbole und Programme festgelegt; jedoch werden die Codierungen durch Teilnehmer am Cyberspace sinnlich erfahrbar, was eine neue Form von Ästhetik bedeutet. Laut **Bense** drückt die Einheit und Zusammenarbeit von ästhetischen und physikalischen Prozessen die aufsteigende Annäherung und Aussöhnung zwischen Bewußtsein und Maschine am besten aus./6/

Physik und Ästhetik treffen gegenwärtig in der Technologie der Virtuellen Realitäten zusammen. Die Ästhetik hat zur Zeit zwei große Bereiche, die Medientheorie und die digitale Bilderzeugung (Computergraphik)./7/ Da Ästhetik durch unsere Interfaces wahrgenommen wird, die die Welt konstruieren, stellt sich nicht nur die Frage nach der Ästhetik des Wirklichen, sondern auch nach der Ästhetik des Unwirklichen, der Realität, die wir nicht erkennen können (siehe Kapitel 1.1). Wenn wir Interfaces verändern und simulieren, spielen wir mit dem Virtuellen, um neue Wahrnehmungen der Wirklichkeit zu erhalten. Das Spiel und die Ästhetik stehen somit in einem neuen Kontext, wie uns dies bereits die Fraktale verdeutlicht haben. Zwischen den scheinbar endlosen Nischen in der Natur und der Mathematik besteht ein Zusammenhang, der durch Computer ans Tageslicht gebracht wird (siehe Kapitel 2.3.3)./8/

- Kreativität

Kreativität ist ein subjektives Phänomen, das die Voraussetzung für das Hervorbringen von Entdeckungen, Erfindungen und Innovationen darstellt. Kreativität bedeutet nach **Krishnamurti** Freude und Aufmerksamkeit und das Überwinden unserer Ängste./9/ Die Kreativität hat zwei entscheidende Aufgaben: 1. Auf unvorhersagbare Veränderungen zu reagieren und 2. die spontane Erzeugung von Ideen./10/ Die Kreativität ist somit eng mit dem Auftreten Nichtlinearer Dynamiken wie dem Chaos gekoppelt. Ich glaube, daß Kreativität chaotische Systemzustände repräsentiert und durch Phasenübergänge zwischen Neuronengruppen im Gehirn hervorgerufen wird. Kreativität und Bifurkation, d.h. die Möglichkeit durch Ideen Alternativen zu erzeugen, hängen hierbei eng zusammen. Es scheint so, daß gerade die Nichtlineare Dynamik zeitlich irreversibler Prozesse in unserem Gehirn Kreativität freisetzt. Laut **Prigogine** ist deshalb die Fähigkeit des Systems, eine kleine Schwankung zu verstärken, der eigentliche Hebel für Kreativität./11/

Kreativität und Intuition führen zu Entscheidungen, die von niemandem erwartet werden, d.h. hier zeigt sich das Moment der Überraschung. Wenn Ideen von allen akzeptiert werden, ist es bereits allerhöchste Zeit neue Innovationen vorzubereiten. Deshalb schaffen gute Manager für ihre Mitarbeiter ein kreatives Umfeld, das nicht durch Konsens, sondern durch Diskurs geprägt ist. Da wir immer mehr von Interfaces umgeben sind, benötigen wir kreative Strukturen, die den Zufall und den freien Willen mit einbeziehen. Dies läßt sich z.B. durch Neuronale Netze (siehe Kapitel 2.2.4) erzielen, bei denen einzelne Knoten durch moderat zufälliges Verhalten geprägt sind.

Die menschliche Intelligenz hängt nicht von den gespeicherten Datenmengen ab, sondern von der kreativen Fähigkeit, aus gewonnenen Informationen neue Bedeutungen zu generieren. Unser Verstand arbeitet nicht nur mit Daten, sondern auch mit Ideen, die nicht von Regeln abhängen, sondern durch Entlernen, Leere und im Jetzt entstehen. Der wesentliche Grund für mangelnde Innovationsfähigkeit ist, daß wir die Menschen immer mehr von kreativen Tätigkeiten ausschließen und sie ebenso wie die Maschinen automatisieren. Es wird allzu oft vergessen, daß bisher nur wenige die Chance hatten, kreativ zu arbeiten. Kreativität, die von Menschen und für Menschen hervorgebracht wird, ist kein Selbstzweck, sondern diese erfordert Gestaltungsfreiheit.

- Freiheit

Freiheit ist laut **Kant** diejenige Eigenschaft der Kausalität, die unabhängig von fremden, sie bestimmenden Ursachen wirken kann./[12/](#) Der einzige Grund, warum sich die Gesellschaft in die Handlungsfreiheit eines einzelnen Bürgers einmischen darf, ist der, sich selbst zu schützen./[13/](#) Laut Kant geschieht die Gesetzgebung durch Naturbegriffe/[14/](#) mittels des Verstandes und ist theoretisch/[15/](#), die Gesetzgebung durch den Freiheitsbegriff/[16/](#) mittels der Vernunft und ist praktisch. Freiheit des Willens und Naturnotwendigkeit bilden Kants Dualismus, der sich gegenwärtig wieder im Rahmen der Chaosforschung offenbart und die Wissenschaften vor neue Herausforderungen stellt. Freiheit ist eine Idee der Vernunft, deren objektive Realität an sich zweifelhaft ist/[17/](#), d.h. im Kontext dieser Arbeit ein subjektives Problem der Wahrnehmung über ein Interface.

Laut **Nietzsche** muß der freie Geist die Aufgabe haben, überkommene und fest gewordene Vorurteile umzustürzen./[18/](#) Freiheit erfordert deshalb

Gewissensfreiheit, Freiheit des Denkens und Fühlens sowie Unabhängigkeit der Meinung und der Gesinnung./19/ Wenn sich die bundesdeutsche Bürokratie diese Sätze zu Herzen nehmen würde, könnte der Bürger endlich einen Anspruch auf Vertrauensschutz durch den Staat genießen. Solange wir den Staat durch Verwaltungsgerichte führen, anstatt diesen als ein Service-Unternehmen für die Bürger zu betrachten, sind wir Untertanen und keine freien Bürger. Deshalb konnte laut Silvio **Gesell** das höchste Ziel aller sozialen Reformen, nur die Freiheit des Menschen sein. Jedoch kann nicht der Staat die Freiheit der Bürger garantieren, sondern nur der Mensch selbst./20/ **Sartre** betonte, daß die Vorstellungskraft die notwendige Bedingung der Freiheit ist, während Verantwortung die logische Beanspruchung der Konsequenzen unserer Freiheit darstellt./21/ Diese Verantwortung kann jedoch nur übernommen werden, wenn man sich zuvor die Sinnfrage gestellt hat. Dies ist das elementare Anliegen einer endophilosophischen Betrachtung, die die Freiheit des Einzelnen als das höchste Gut betrachtet./22/

**"Sinn hat ohne Freiheit keinen Sinn, sowie Freiheit ohne Sinn keine Freiheit ist."**

Der Kapitalismus und der Sozialismus haben mehr Gemeinsamkeiten als Differenzen, da diese die Natur dominieren, die Produktivität maximieren, Wachstum forcieren, die Macht maximieren und anderen Nationen ihr System aufzwingen wollen./23/ Die Konsequenz beider Systeme ist, daß diese den Bürger zunehmend seiner Freiheiten berauben. Die heutigen Machtpotentiale ignorieren die Bedeutung der Freiheit und der Natur für die Evolution des Menschen. Die Bewahrung der Freiheit wird jedoch immer wichtiger, da durch telematische Vernetzungen die Komplexität von Strukturen und Prozessen ansteigt. Dem zunehmenden Determinismus kann deshalb nur begegnet werden, wenn wir der Freiheit eine Chance geben. Das Prinzip des Deterministischen Chaos ist solch ein Freiheitsprinzip, da es dem Zufall die Chance läßt, komplexe Systeme zu beeinflussen. Im Management entspricht diesem Zufall die Freiheit des Willens. Dessen Freiheit ist die elementare Grundlage für die Suche nach der Wahrheit und somit der Zunahme unseres Wissens um Zusammenhänge. Management wird durch die Interface-Theorie zunehmend zu einer Metasprache, in der wir wahrnehmen und autonome Entscheidungen fällen müssen. Autonomie eines Interface bedeutet, die Freiheit zu besitzen, aufgrund seiner eigenen Zielsetzung zu arbeiten, wobei es auf die Kopplungsstruktur des Interface ankommt, inwieweit jene durch andere Interfaces eingeschränkt wird./24/

Frei zu bleiben und die Freiheit der Anderen zu schützen, muß deshalb das höchste Ziel bei der Herausbildung von Interfaces sein.

Da unsere zunehmende Vernetzung bei vielen Menschen Ängste erzeugt und diese Freiheit in Frage stellt, ist die entscheidende Anforderung an uns alle, unsere Ängste zu überwinden und die Freiheit des Willens und der Handlungen zu erhalten. Solange wir Trennungsängste, Versagensängste und Existenzängste haben, handeln wir gehemmt. Um frei zu sein, dürfen wir durchaus Ängste haben, jedoch dürfen wir uns nicht von diesen beherrschen lassen, denn dann sind wir Gefangene unserer eigenen Ängste. Laut **Bloch** ist der Sinn der menschlichen Geschichte die Herstellung von Bedingungen der Freiheit./[25](#)/ Dies ist der entscheidende Dienst, den wir alle zu leisten haben, wenn wir nicht selbst zu bloßen Ausführern von Maschinenanweisungen degenerieren wollen. Nicht die Produktivität und der Gewinn sind die höchsten Ziele, denen sich Manager verschreiben müssen, sondern die Förderung der Freiheit und des Geistes./[26](#)/ Was Unfreiheit bedeutet, hat China in Tibet aufgezeigt, wo nach der Vertreibung des **Dalai Lama** 6000 Klöster zerstört, das Land ausgeplündert und nahezu alle Tiere systematisch bejagt und ausgerottet wurden./[27](#)/ Ungefähr 1,2 Millionen Tibeter starben aufgrund der chinesischen Barbarei an Exekution, Folter oder Hunger./[28](#)/ Dies ist zwar nicht mehr rückgängig zu machen, es bleibt jedoch zu hoffen, daß zukünftige Regierungen in China diesem Land wieder die Freiheit zurückgeben werden.



Abb. 4.28: Der Tierfreund, Blalla W. Hallmann, 1991/[29/](#)

Nach **Polanyi** sollte jeder Schritt zur Integration der Gesellschaft mit einer Zunahme der Freiheit begleitet sein./[30/](#) Deshalb muß die Integration, die aus Komplexitätsansätzen und Nichtlinearen Dynamiken resultiert, den Menschen in den Mittelpunkt der Betrachtung rücken und diesem die nötigen Freiräume für individuelle und teamorientierte Verantwortung einräumen. Je mehr Menschen diese Freiräume für kreatives Handeln nutzen, desto größer wird die Synergie und die Lernfähigkeit innerhalb von Interfaces sein. Insbesondere im Management sozialer Systemen wird

übersehen, daß es gerade die ausufernde Kontrolle ist, die die Systeme in die Krise führt, wozu Friedrich von Hayek ausführt:/31/

"Hybris der Vernunft manifestiert sich in jenen, die glauben, daß sie imstande sind auf Abstraktion zu verzichten und eine vollständige Herrschaft über das Konkrete zu erlangen und dadurch den gesellschaftlichen Prozeß wirklich zu beherrschen."

"Alles was im menschlichen Gehirn geschieht, ist eine Funktion dessen, was alle Bestandteile machen."/32/ Nichts anderes geschieht auch in komplexen Netzwerken, die durch gegenseitige Kopplung und Abhängigkeit von Teilnehmern geprägt sind. Grundfrage des Managements muß deshalb sein, ob oder wie der Mensch trotz Kopplungen frei handeln kann. Wenn alles deterministisch wäre, dann wäre der Mensch selbst ein Automat und es würde keine schöpferischen Elemente geben. Bei der Interaktion von Menschen mit Menschen, Menschen mit Maschinen und Maschinen mit Maschinen geht es um Probleme der Freiheitsbeschränkung und der Freiheitserweiterung. **Jüngers** Mahnung, daß sich der Mensch nicht dem Zwang der technischen Prozesse unterordnen sollte, ist von elementarer Bedeutung, wenn wir die aktuelle Phase des Übergangs in die telematische Gesellschaft ohne Verlust der Freiheit bewältigen wollen.

Freiheit ist nicht gleich dem Zufall, sondern das komplexe Zusammenwirken von etwas Zufallsähnlichem und einer einschränkenden oder auswählenden Steuerung./33/ Freiheit und Deterministisches Chaos hängen miteinander zusammen, da es gerade der moderate Zufall beim Chaos ist, der eine freiheitsähnliche Dimension in komplexe Strukturen hinein trägt. Dadurch, daß der Rechner mit Zeichen "spielt" und durch Emergenz wie bei den Fraktalen neue Muster hervorbringt, eröffnet er der Freiheit durch den moderaten Zufall einen Zugang in eine ansonsten determinierte Welt. Es war vor allem **Bense**, der die Freiheitsgrade von Zeichen betonte:/34/

"Jedes Zeichen kann eine Bedeutung haben; darin besteht sein semantischer Freiheitsgrad. Jedes Zeichen kann wieder mit anderen Zeichen in Verbindung treten, neue Zeichengestalten, Zeichenreihen bilden; darin besteht sein syntaktischer Freiheitsgrad, und schließlich kann jedes Zeichen auf seine Beziehung zur Praxis, zur Verwendung, kurz auf seine Relation zum Menschen hin betrachtet werden; darin liegt sein pragmatischer, sein kommunikativer Freiheitsgrad."

Freiheit und Strukturdeterminiertheit sind keine Gegensätze, da Strukturen, die sich selbst beobachten, ihre eigenen Prozesse autonom beeinflussen und somit ihre Freiheit ständig selbst erzeugen können./35/ Hierzu gehört auch das Einleiten von Maßnahmen, die dazu führen, daß sich das System

operational öffnet. Ein typisches Beispiel sind Unternehmen, die durch externe Unternehmensberater oder durch neue Topmanager in die Strukturen eingreifen und hierdurch eine Veränderung der Prozesse herbeiführen. In der Phase des Übergangs und der Neudefinition, z.B. durch eine Innovationsoffensive, können aufgrund der zusätzlichen Freiheiten die größten Entwicklungsschritte vollzogen werden. Nach einer operationalen und damit strukturellen Schließung ist nur mehr Selbstbeobachtung innerhalb des Marktes möglich, nicht jedoch die Veränderung der Spielregeln des Marktes. In einer komplexen Gesellschaft müssen wir jedoch ab und zu die Spielregeln bzw. die symbolischen Codes ändern, wenn wir die Freiheit und die Vielfalt bewahren wollen./36/

Gerade die Gehirnforschung und die Nichtlineare Dynamik haben uns gezeigt, daß der freie Teilnehmer das Recht zur Vernetzung benötigt, um ein Höchstmaß an Kommunikation und Lenkungsfähigkeit zu erreichen. Die Naturwissenschaften ebenso wie das Management dürfen keine telekratischen Strukturen aufweisen, sondern es bedarf flexibler und wandlungsfähiger Strukturen, die dem Menschen die Chance zur freien schöpferischen und ästhetischen Gestaltung geben. **Keupp** betont die Bedeutung der Teilnehmerperspektive in Form sinnvoller Tätigkeit, da ohne sie Identitätsbildung und ein Erreichen der Freiheit des Menschen nicht möglich ist./37/ Virtuelle Gemeinschaften müssen dementsprechend als oberstes Ziel die Freiheit der Teilnehmer achten./38/

Gerade die zunehmende Determinierung durch die Telematik erfordert, die Frage der Freiheit in den Mittelpunkt des Managements zu stellen. Ob die Zunahme von Vernetzungen zu mehr Freiheit für den Einzelnen führen kann, hängt jedoch von den Machtverhältnissen ab. Die Gefahr des telematischen Determinismus, der ausufernden Kontrolle und der Roboterisierung zu erkennen, heißt nicht, diese Technologien zu verdammen und in eine Technikfeindlichkeit überzuwechseln, sondern vielmehr die Technologien so zu gestalten, daß diese die Freiheit zulassen. Es muß auch möglich sein, auf Technik zu verzichten, wenn es darum geht, die Freiheit zu erhalten. Die Verlust der Privatheit ist ein solcher Verlust an Freiheit, dies gilt es insbesondere im Rahmen der Cyber-Ökonomie zu beachten, wo private Daten ohne großen Aufwand kopiert und versendet werden können.

Der Mensch versucht seit jeher, jene Grenze zu überwinden, die seine Freiheit einengt und somit die Entfaltung der Wirklichkeit aus der Realität behindert. Zwei unterschiedliche Ansichten sind nichts anderes als zwei

unterschiedliche Wirklichkeiten. Wir haben deshalb kein Recht, Anderen konkrete Wirklichkeiten vorzuschreiben. Die Erzeugung von Wirklichkeiten muß das Prinzip der Freiheit achten. Die Freiheit von der Gefangenschaft seiner Gödelgrenze kann der Mensch nur durch eine Weiterentwicklung seiner Interfaces überwinden, wobei das Paradoxon auftritt, daß je mehr wir an neuem Wissen gewinnen, desto mehr neue Fragen entstehen. Die Weiterentwicklung der Interfaces sollte deshalb eine neuartige Dimension betonen, das Jetzt, bei dem Wissen aus der Realität entfaltet wird (siehe Kapitel 1.1). Nur wenn die Telematik wie auch bei Bibliotheken zu kostenlosen, redundanten und frei zugänglichen Wissenssystemen für die Anwender führt, besteht die Chance auf eine humane, telematische Gesellschaft (siehe auch Kapitel 4.3.4.3)./39/ Der Mensch ist ein Wesen, das die Freiheit und somit die Veränderung sucht, gleichzeitig jedoch gegen die Tendenz zur Entropie, zur Unordnung und Desinformation codiert ist.

**- Macht ohne Freiheit erhöht die Gefahr von telekratischen Strukturen.**

**- Ästhetik und Kreativität können nur durch freies Handeln entfaltet werden.**

**- Freiheit erfordert Gewissensfreiheit, Freiheit des Denkens und Fühlens sowie Unabhängigkeit der Meinung und der Gesinnung.**

**- Jeder Schritt der Integration einer Organisation sollte mit einer Zunahme der Freiheiten der Teilnehmer verbunden sein.**

Abb. 4.29: Konsequenzen für Macht und Freiheit

- Management benötigt Ästhetik, um Ideen zu erzeugen.
- Der Cyberspace offenbart für das Management eine neuartige virtuelle Ästhetik.
- Management erfordert Kreativität, da diese zu Entscheidungen führt, die von niemandem erwartet werden.
- Das höchste Ziel aller Veränderungen in Unternehmen sollte die Freiheit der Mitarbeiter sein.
- Eine absolute geschenkte Freiheit kann es nicht geben, jedoch eine relative Freiheit, die ständig neu im Rahmen einer Teilnehmerperspektive erkämpft werden muß.
- Die Determinierung durch Computer macht es erforderlich, daß sich Manager mehr denn je mit der Problematik der Freiheit und der Autonomie auseinandersetzen.
- Freiheit und Unfreiheit sind im Rahmen der Telematik differenziert zu betrachten, da die Freiheiten im Internet den Zwang zur Technik bedingen.
- Unternehmen müssen die Freiheit haben, ihre Strukturen und Prozesse zu verändern.

Abb. 4.30: Konsequenzen für das Endo-Management

- 
- [1](#) Vgl. Duden (Rechtschreibung), 127.
- [2](#) Vgl. von Weizsäcker (Wissen), 411.
- [3](#) Nur im Rahmen von Computersimulationen sind ästhetische Prozesse reversibel, wie z.B. bei der Berechnung von Fraktalen.
- [4](#) Vgl. Kant (Urteilkraft), 257.
- [5](#) Vgl. Bense (Aesthetica), 138.
- [6](#) Vgl. Bense (Aesthetica), 184.
- [7](#) Vgl. Bolz (Geschichte), 7.
- [8](#) Gespräch mit Peitgen, 1993.
- [9](#) Vgl. Krishnamurti (Knowledge), 40.
- [10](#) Vgl. Guastello (Chaos), 1.
- [11](#) Vgl. Streufert (Complexity), 132.
- [12](#) Vgl. Kant (Metaphysik), 81.
- [13](#) Vgl. Mill (Freiheit), 16.
- [14](#) Quellen aller Erkenntnisse a priori.
- [15](#) Siehe Kants Kritik der reinen Vernunft.
- [16](#) Siehe Kants Kritik der praktischen Vernunft.
- [17](#) Vgl. Kant (Metaphysik), 92.
- [18](#) Vgl. Weischedel (Hintertreppe), 261.
- [19](#) Vgl. Mill (Freiheit), 20.
- [20](#) Vgl. Jünger (Zeitmauer), 279.
- [21](#) Vgl. Sartre (Intellektuellen), 73 u. 77.
- [22](#) Riedl (Strategie), 322.
- [23](#) Vgl. Milbrath (Future), 148.
- [24](#) Um schwierige Problemstellungen zu lösen, sollten Teilnehmer oftmals freiwillig ihre Autonomie

aufgeben und sich teilautonom verhalten.

[25](#) Vgl. Bloch (Differenzierungen), 36.

[26](#) Gerade dieser Aufgabe, die bisher Politikern vorbehalten war, müssen sich nun auch die Manager stellen. Es ist deshalb sehr zu begrüßen, wenn vermehrt Manager in die Politik wechseln. Jüngstes Beispiel hierfür ist der ehemalige Top-Manager Victor Klima, der nun österreichischer Bundeskanzler ist.

[27](#) Vgl. Cheodrak (Heiligkeit), 50f.

[28](#) Vgl. Cheodrak (Heiligkeit), 52. Dies sollten sich Firmen wie ABB vor Augen führen, bevor diese aus reiner Profitgier Geschäfte mit Systemen abschließen, für die das Wort Menschenrechte ein Fremdwort darstellt.

[29](#) Der Menschenverächter Adolf **Hitler** hat Millionen Menschen ihrer Freiheit und ihres Lebens beraubt. Für den Künstler Hallmann stand die Unfreiheit im Dritten Reich auf dem Fundament von "brauner Scheiße", wie unschwer aus dem Bild ersichtlich ist. Charly **Chaplin** warnte 1940 eindringlich in seinem Film "Der große Diktator" vor den Gefahren der Unfreiheit: "Diktatoren wollen die Freiheit nur für sich." Deshalb, "auch wenn es Blut und Tränen kostet, für die Freiheit ist kein Opfer zu groß."

[30](#) Vgl. Polanyi (Transformation), 338. Anm.: Dies bedeutet natürlich zwangsläufig eine Paradoxie, aber genau diese gilt es sich bewußt zu machen, wenn wir Freiheit schaffen wollen.

[31](#) Vgl. Hayek (Regeln), 52.

[32](#) Varela (Kognitionswissenschaft), 13.

[33](#) Vgl. Popper (Erkenntnis), 241.

[34](#) Bense (Aesthetica), 200.

[35](#) Vgl. Reinhardt (Organisationen), 214.

[36](#) Vgl. Whitehead (Symbolism), 88.

[37](#) Vgl. Keupp (Chancen), 151.

[38](#) Vgl. Rheingold (Gemeinschaft), 119.

[39](#) Siehe Projekt "Lampsacus" von Otto E. Rössler auf

[http://ourworld.compuserve.com/homepages/BLUE\\_PLANET](http://ourworld.compuserve.com/homepages/BLUE_PLANET)